

und jedem auf, durch dessen Hühnerkäse die wichtige
 Besehung erpressen zu können hoffen. Was ist ihm der Mann
 wichtiger öffentlicher Stellung oder ein Bräutigam, als ein
 Depeschen eben so willkommen als ein Brief. Die
 fangenhaltung ist in dem raffinierten Erpressensystem des Brigantaggio
 nur Mittel zum Zweck, das die Dummheit der Nicht-
 sein. Schicksal ruhig zu ergehen, und sich nicht durch
 noch anderen Dingen und Verbindungen, die man dem
 Fälle, in denen die Räuber ihren Besitzungen die Aufmerksamkeit
 Schonung und Aufmerksamkeit zuwenden. In allen Fällen, die an
 gegenseitigen Art sind allerdings, stellen sich auch häufig die
 Meiste kommt darauf an, ob man in mehr oder minder
 brutale Hände gefallen ist. Begehrte, Kaufs- oder Selbstkauf-
 nung und das Ausbleiben des Besiegels, verschlimmern sehr
 verhänglich das Loos der Geräubten. Man weiß, daß die Bar-
 biten ihre Opfer kanakalisch zu verstümmeln pflegen, um ihrer
 Forderung durch die Beilage eines Fingers, der Nale, eines Ohres
 derselben erhöhten Nachdruck zu geben. Den schändlichen Dienst
 erweist man den Unglücklichen wohl, wenn man hat auf die
 Erlaubnisbedingungen einzugehen, die die Räuber durch ihre Macht
 auf den Hals legen. Frauenzimmer sind unter allen Umständen
 in der Gewalt von Briganten, die durch ihre Macht, die
 der Franzose noch einen Fingerring von einem italienischen Edelstein hat
 der erwartete Italiener keine mehr als ein paar Jahre abzu-
 Gefangene zum Mindesten die Bandenführer, und die Begehren
 der Bande mitzutragen, und soham, heißt es schon das Ge-
 fühl, sich in der Gewalt und Willkür einer gefährlichen Gesellschaft
 zu wissen. Der Italiener selbst kennt die Briganten zu gut, als
 daß er einen Augenblick verschären möchte, nur seine Angehörigen
 das gefahrte Leben aufzugeben. Schicksal macht, es noch den
 Verlust seiner Habe, auf seine Vermögensverhältnisse die Lo-
 kalsumme herabzumindern.

Ein beträchtlicher Theil des gegenwärtigen Brigantaggio
 nämlich, wird durch den unglücklichen Zustand, gegen die vie-
 wöllstehende Italia unita. Mit dieser bewaffneten Reaction, ward
 nicht bekämpft, und sie hat der florentiner Regierung, auch genug
 zu schaffen gemacht, aber besagt, je höher sie sich erhebt, desto
 Wäter umso leichter in gewöhnliches Bandenwesen über, als nach
 können: so erbitterten großartigen Bürgerkriege den Ueberwundenen
 der Reaktion in rühmliche Verhältnisse, nach zu unglücklichen
 war. Viele hinwieder, welche nicht am blutigen Widerstande
 theilgenommen, wanderten, durch die Folgen des Krieges, durch
 erhöhte Abgabe, Subhastation oder politische Verdächtigung um
 ihre bestehende Existenz gebracht, mit rachsüchtendem Herzen in
 die Berge. Namentlich hat der in Italien ganz ungewohnte
 Zwangscours der verhassten „carta“ mit der dadurch gemilderten
 Arbeit und gesteigerten Geldnoth manchen Briganten geschaffen.
 Ich erinnere mich auch in dieser Beziehung eines sehr be-
 zeichnenden Vorfalls. Mehrere Arbeiter hatten in einem kleinen
 Pöse, ihren Wochenlohn gemeinschaftlich in einer größeren Lire-
 Noten ausbezahlt erhalten. Damit Jeder seinen Theil bekäme,
 mußten sie Kleingeld aufstreifen. Sie wendeten sich bittweise an
 Den und Jenen. Umsonst! Sie wollten sich dazu verstehen, Vie-
 tualien, Waaren zu kaufen, um doch den übrigen Theil des Geldes
 gewechselt zu erhalten. Auch dies war umsonst. Man konnte
 oder wollte ihnen nicht aus der Verlegenheit helfen. Da rief den
 armen Männern die Geduld. Mit Zornesthränen in den Augen
 zeigten sie die Note und schrien inmitten des Marktplatzes: „Ja,
 wir sehen, daß dieser Feszen nichts gilt. Ehorheit ist's, noch länger
 zu arbeiten! Es gibt kein Geld mehr! Wir aber schwören Euch,
 wir werden uns Geld zu verschaffen wissen!“ Und drohend die
 Faust geballt, stürmten sie zum Städtchen hinaus in die Berge,
 und waren bald der Schrecken der ganzen Gegend.

Doch das sind nur zeitweilig Ursachen, vorübergehende Con-
 tingente des Brigantaggio. Hauptächlich und zu allen Zeiten
 rekrutirt sich derselbe aus der — Blutschuld. Der Sohn, der sich
 an seinen handhändlerischen Eltern vergrißen, der eifersüchtige Lieb-
 haber, der sein Mädchen ermordet, der Bruder, der im Erbkauf-
 streite seinen Bruder erschlug, der Freund, der eines unbedachten
 Wortes wegen seinem Gespielen das Messer in den Leib gerannt
 — sie alle stehen gewöhnlich mit reuegefolgertem Gewissen und
 mit der Furcht vor dem Strafcode in die Berge, und greifen zu
 dem Nothgewerbe des Brigantaggio. Zu diesen Unglücklichen von
 der schnellen Hand gefellen sich oft entsprungene Kloster-Candidaten,
 verführerte, problematische Naturen anderer Art, catilinarische
 Existenzen im weitesten Sinne und seit der verallgemeinerten

Militärpflicht auch viele Requirirungs-Glückliche. Sodann aber ist
 die Zahl Derer, gar nicht unansehnlich, die sich aus purer Lust an
 Abenteuer, angelockt von der romantischen Seite des Geschäftes
 und von der Aussicht in den Bergen, zu Briganten qualifiziren.
 Gerade so, so bringen sie oft zu den glücklichsten und populärsten
 Cavi auf. Man weiß sogar von Universitäts-Studenten, die
 ihre Begehren, nicht zu begnügen, eine Briganten-Campagne mitzu-
 machen. In Antisozialen verdingen sich den Briganten zeitweilig
 an, um die ihnen dem christlichen Brode nachgingen. Ja, es
 ist sogar nicht unmöglich, daß der Bissarero, der in den Wochen
 des Advents vor den Madonnenbildern seine einsältig-frommen
 Pflichten verrichten sah, unmittelbar nach der Ernte Briganten seine
 Güter, Diener, etc. Die thätbarste Race unter allen Ge-
 räubern bilden die „Inferri“ diejenigen, welche nie etwas
 Anderes als „Briganten“ das heißt deren Eltern schon Briganten
 waren, aufgewachsen unter gänzlichlicher Verwahrlosung aller Ver-
 hältnisse, und Gewohnheiten, unter beständigen Eindrücken von
 Gräueltaten, auszurüsten mit einem potenten, aber stets nur
 auf das Irreducible Geschäft gerichteten und für dasselbe geschärften
 Instinct, und diese Creaturen oft schon mit jungen Jahren vollendete
 Angehörige der „Inferri“. Solch ein Unmensch ist im Stande,
 seinen Gefährten im Schlafe den Hals abzuschneiden, um die
 „Inferri“ Kopf, als getriebene Wärme zu verdienen. Ich spreche von
 einem „Inferri“.

Und Ueber die „Inferri“ Weise, wie die Briganten ihre Ueber-
 fälle vorbereiten, wie sie ihre Gefangenen gefnebelt und, auf's
 Beste gebunden, in ihre Schupstüchel schleppen; wie geheimniß-
 voll sie die Angehörigen der Geräubten den Zahlungsauftrag zu
 übermitteln wissen, an welchem oft seltsamen Orte, unter welchen
 eigenmächtigen Umständen und durch welche meist un-
 geübten Hände (hier durch ein Kind, dort durch ein altes
 Mütterchen oder einen Bettler) sie die Verkaufssumme in Empfang
 nehmen — darüber kann sich gewiß jeder Leser bereits lebhafter
 Schilderungen erinnern. Der Brigantaggio bietet gerade in diesen
 Angelegenheiten eine der größten Gefahren und Börsen
 auf. Unverkündete, völlig unanfindbare Canäle vermitteln namen-
 lich den Verkehr mit der Welt, der die Lösung aufzubringen hat.
 Es laugen die „Inferri“ ihre Mittelpersonen auf, die rein vom
 Himmel gefallen zu sein scheinen, so fremdartig sind und bleiben
 sie. Der in der Hand der „Inferri“ zu betreten, werden plötzlich
 der Schauplatz mysteriöser Vorgänge. Der Italiener ist geborner
 Geheimthäter und Geheimthuer, und diese Seite seiner Anlagen
 und Neigungen kommt ihm auch bei dem Geschäft des Brigantaggio
 vortreflich zu Statten. Man sollte glauben, daß Ort
 und Zeit der Abführung des Lösegeldes am geeignetsten seien,
 den Banditen einen Strich durch die Rechnung zu machen. Die
 Erfahrung belehrt uns aber eines andern. Das Aufgebot poli-
 zeilichen Scharsinns und bewaffneter Macht hat überaus selten
 die Räuber, wohl aber fast immer den Gefangenen und die Seinigen
 gefährdet. Es ist dies ein ähnliches Verhältnis wie weiland mit
 der gewaltigen geheimen Behme. Deren Racheverdict wäre sicher
 nur noch beschleunigt worden, wenn der Geladene, statt sich ge-
 horfam zu stellen, trotzig seine Keißen aufgeböten hätte.

Zum Schluß noch ein Paar Worte über die Zahlungs-
 aufträge der Briganten. Ich hatte Gelegenheit, mehrere dieser
 gefährdeten Zuschriften zu lesen, und war erstaunt, darin nichts
 von Dolch und Messer, wohl aber den geistlichen Ton, ja selbst
 den glücklichsten Diebstahlmord zu finden. Man sieht dem Zettelchen
 kaum den schrecklichen Ernst an, wenn es z. B. heißt: „Hochver-
 ehrtester Herr! Seit acht Tagen göhnt uns Ihr Herr Bruder
 die Ehre seiner Gesellschaft. Leider sind wir nicht in der Lage,
 ihn nach Gebühr bewirthen und unterhalten zu können. Sie
 würden uns daher zum größten Danke verpflichtet, wenn Sie
 uns ehestens mit der Kleinigkeit von tausend Ducati in Gold
 ausshelfen wollten. Sie könnten hierfür darauf rechnen, daß Ihr
 Herr Bruder, unser mit aller Aufmerksamkeit behandelster Gast,
 mit den besten Eindrücken in den Schoß seiner geschätzten Familie
 zurückkehren würde.“
 Genug. Der Brigantaggio ist eine Landplage für Italien,
 aber ihn auszuwüthen, dürfte ebenso schwer und noch schwerer sein,
 als dem Unwesen der „armen Butsche“ im Lande der Puszten,
 der Kephren im modernen Griechenland und der Beduinen auf
 den Karawanenpfaden ein Ende zu machen.
 Hans Grassberger.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

№ 53. Samstag den 6. Mai 1871.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeinderäthe.

Es ist bei den Güter-Vermessungen zum Zweck des Steuerfuges die Wahrnehmung gemacht worden, daß in vielen Gemein-
 den nicht die erforderliche Sorgfalt auf die Erhaltung der Feldwege und Gewände verwendet wird, deren Ergän-
 zung später große Kosten verursacht. Die Gemeinderäthe werden daher unter Verweisung auf die R. Ministerial-Verfügung vom
 12. October 1849 aufgefordert, diesem Gegenstand mehr Aufmerksamkeit zu widmen, und namentlich darüber zu wachen, daß die
 Marksteine genau auf die Stelle des eingeschlagenen Pfostens mittelst Abstecken oder mittelst des Steinsatzröfels gesetzt werden.
 Schorndorf den 4. Mai 1871.
 Königl. Oberamt.
 Schindler.

Oberamt Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Nach Erlass des R. Kriegsministeriums vom 3. d. M. werden gegen Ende dieses Monats voraussichtlich die zweite Hälfte
 der Infanterie-Recruten, sowie die sämmtlichen Recruten der andern Waffen von 1870, bei ihren Abtheilungen eingestellt werden,
 wozu die Orts-Vorsteher den Betreffenden in geeigneter Weise mit dem Bemerkten Eröffnung zu machen haben, daß ihnen noch
 specieller Einberufungsbefehl von ihren Abtheilungen zugestellt werden wird.
 Schorndorf den 5. Mai 1871.
 Königl. Oberamt.
 Schindler.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Carl Hauff, Bäcker von Nibelberg, wurde heute als Agent der
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
 für die Oberamtsbezirke Schorndorf, Oßlingen und Cannstatt bestätigt.
 Den 4. Mai 1871.
 Königl. Oberamt.
 Schindler.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
Gläubiger- und Bürger-Anruf.
 Alle diejenigen, welche bei nachbemerk-
 ten Geschäften des diesseitigen Bezirks in
 irgend einer Beziehung theilhaftig sind,
 werden hierdurch aufgefordert, ihre An-
 sprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer
 Nichtberücksichtigung dieses anzumelden
 und rechtsgenügend zu erweisen:
 Hegenlohe.
 Johann Adam Unrath, Jac. S., Bauer,
 Ewent-Ählg.

Oberberken.
 Gottlieb Dammhauer, ledig, Realthlg.
 Schornbach.
 Adam Frey, ledig in Mannshaupten, dto.
 Weiler.
 Catharine Wagner, ledig, dto.
 Eberhard Bühler, ledig, im Jahre 1869
 gestorben, Realthlg.
 Winterbach.
 Georg Hagenstoz Witwe in Manolzweiler,
 Armenurkunde.
 Georg Jakob Schnabel, Jac. S., Realthlg.
 Den 5. Mai 1871.
 R. Amtsnotariat Winterbach.
 Förder.

Schorndorf.
Bretter-Gesuch.
 Die Armenkastenpflege veraktordirt am

Montag den 8. Mai Nachmittag 1 Uhr
 auf dem Rathhaus die Lieferung und Le-
 gung von 80 Stück tannenen 16' langen
 geschnürten Brettern auf den Kirchgebühne-
 boden, wozu Unternehmer eingeladen werden.
 Schorndorf.
 Die Pächter der Räume in den Deco-
 nomiegebäuden des Spitals und in den
 Kellern werden hiemit in Kenntniß gesetzt,
 daß der Pacht nur auf 1 Jahr genehmigt
 wurde.
 Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.
Haus-Verkauf.
 Die in der Pflugschaft der
 Michael Schurr'schen Kinder
 vorhandene Hälfte an einem 3-
 stockigen Wohnhaus in der Kom-
 melgasse ist angekauft zu 500 fl.
 und kommt nächsten
 Montag den 8. d. M.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem Rathhaus im öffentlichen Auf-
 streich zum letztenmal zum Verkauf,
 wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.
 Den 5. Mai 1871.
 Stadtschultheißenamt.
 Fraß.

Schneidh.
 Bei der hiesigen Zehentablösungskasse
 liegen
150 fl.
 zum Ausleihen parat.
 Zehentkassier Silberberger.

Schorndorf.
**Geschäfts-Eröffnung
 und Empfehlung.**

Ich erlaube mir dem hiesigen
 und auswärtigen Publikum und
 meiner werthen Nachbarschaft
 die ergebene Anzeige zu machen,
 daß ich als Schneidermeister von
 Stuttgart hieher übersiedelte und
 mein Geschäft bei Herrn Kies, Uhrmacher
 verlegt habe.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein,
 meine werthen Kunden mit geschmackvoller
 und schöner Arbeit zu bedienen, wobei ich
 die billigsten Preise zusichere.
 Hochachtungsvoll
Jakob Glazle,
 Schneidermeister.

Schorndorf.
Hohen Klee verpachtet
 Heinrich Friß.



Beutelsbach. Bau-Record.

Die zur Erbauung eines neuen Wohngebäudes für den zweiten Schullehrer erforderlichen Bau-Arbeiten, bestehend in:

Grab-Arbeit im Voranschlag von	18 fl. 24 kr.
Maurer- und Stein-	
hauer-Arbeit	1489 fl. 50 kr.
Gypfer-Arbeit	184 fl. 3 kr.
Zimmer-Arbeit	890 fl. 23 kr.
Schreiner-Arbeit	357 fl. 25 kr.
Glaser-Arbeit	110 fl.
Schlosser-Arbeit	199 fl. 48 kr.
Flaschner-Arbeit	74 fl. 34 kr.
Anstrich-Arbeit	80 fl.
3404 fl. 27 kr.	

werden hiemit zur Submission ausgeschrieben und Record-lustige eingeladen, ihre mit den nöthigen Zeugnissen belegten schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Procenten auszudrücken ist, bis

Samstag den 13. Mai d. J.
Vormittags 9 Uhr

bei dem hiesigen Schultheisenamt verschlossen und mit der Aufschrift „Offert zum Schullehrer-Wohnungs-Bauwesen“ portofrei einzureichen. Die urkundliche Eröffnung der Angebote wird sofort an genanntem Tage Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause stattfinden, wobei die Submittenten anwohnen können.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind beim Schultheisenamt dahier zur Einsicht aufgelegt.

Den 2. Mai 1871.
Gemeinderath.

Schorndorf. Strohhut-Empfehlung.

Auf vieles Anfragen sehe ich mich veranlaßt, meinem Seiden- und Filzhut-Lager auch Stroh-hüte beizulegen.

J. Seybold,
Hutmacher.

Schorndorf. Meine Garten-Wirthechaft

mit gut hergestellter Regelsbahn ist wieder eröffnet u. lade ich zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

Sternwirth **Schaal.**

Schorndorf. Ausgezeichnetes Bier

hat im Ausschank
August Pfeleiderer.

Sonntag.
E. Junginger z. Sonne.

Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Heute Abend um 8 Uhr Versammlung im Waldhorn, um das Nähere über den jährlichen Ausflug des Vereins am Himmelfahrtsfest zu verathen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.

Schorndorf. Gedürzte Zwetschgen

verkauft per Pfund 6 kr.
L. Eucher, Buchbinder.

Schorndorf. Säulenöfen

Sammt Ofenstein hat zu verkaufen
Kaitzel, Büchsenmacher.

Schorndorf.
Einen neuen zweispännigen und einen ein-spännigen Kuhwagen verkauft
G. Schwenger, Schmied.

Schorndorf. Eine neuemelte Kuh,

gut im Nutzen und im Zug, verkauft
Paul Kefer, Flaschner.

Schorndorf. Garten

Der Unterzeichnete ist geounen, seinen bei der untern Mühle, 7/8 Morg. 4 Akh. im Weß haltend, zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit
Reallehrer Bötker.

Schorndorf. Eiserne Kochherde.

Der Unterzeichnete empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen seine vorzüglich konstruirten bekannten Wirthschafts-, Deconomie- und Familien-Herde jeder Größe.

Besonders mache ich auf meine kleinen Herde aufmerksam, welche auch einfachere Familien im Stande sind anzuschaffen. Es kann nämlich neben dem Kochen auch die größte Wäsche darin gehalten werden und kann ich solche von 18 fl. an abgeben. Meine Herde gewähren eine außerordentliche Brennmaterial-Ersparniß.

Gottfr. Wahl, Schlossermeister.

Schorndorf. Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Maler und Lackier vollständig betreibe, und empfehle mich im Malen von Lafonds und Zimmern, Eichen- und Nußbaumholz, Delfarbanstrichen, im Vergolden und Lackieren von allen Gegenständen auf's Feinste, sowie im Weißnen und Tapezieren. Alte Möbel werden wie neu hergerichtet, und sichere ich neben schöner und dauerhafter Arbeit die billigsten Preise zu.

Meine **Tapeten-Musterkarte** mit den neuesten Dessins empfehle ich zur gefälligen Einsicht besens.

Chr. J. Kohler,
Maler, Lackier u. Tapezier.

Grumbach. Um mit meinem Vorrath vollends zu räumen, erlasse ich ewigen

Kleesamen
reinsten Qualität zu herabgesetzten Preisen.
Immanuel Gottlob Fischer.

Schorndorf.
Schöne kräftige
Selleriepflanzen
empfiehlt
Wm. Mächten
Handelsgärtner.

Schorndorf.
Von zwei Mutter-schweinen verkaufe ich am Samstag den 6. und Donnerstag den 11. Mai sehr schöne
Milchschweine
wozu einladet
Distel.

Schorndorf.
Nächsten Samstag sind schöne halbenenglische
Milchschweine
zu haben bei
August Pfeleiderer.

Grumbach.
Bis Mittwoch den 10. Mai, Mittags 12 Uhr, sind ganz schöne
Milchschweine
zu haben bei
Gottfried Späth.

Deutsches Fett-Laugenmehl.

Zum Beweis, wie wenig dieses neue durchaus solide Präparat (à Pfd. 18 kr.) mit dem sog. englischen Wasch-Crystalls etc. zu verwechseln ist, liegt bei mir zu Jedermanns Einsicht eine Liste allgemein hochgeachteter, intelligenter und selbstthätiger Hausfrauen bereit, welche auf Grund längerer, sorgfältiger Prüfung die vorzügliche Wirksamkeit, Unschädlichkeit und verhältnißmäßige Billigkeit des **Fett-Laugenmehl**s zu bezeugen im Stande sind.

Carl Veil.

Schorndorf. Eiserne feuerfeste Kassen- & Dokumenten-Schränke.

Ich empfehle hiemit meine selbstverfertigten Kassen- und Dokumenten-Schränke, nach neuester Konstruktion gebaut, mit sichbarem Kunstschloß und einem extra angebrachten Sicherheitsmechanismus.

Ich biete für praktische Eintheilung, solide Arbeit, sowie für wesentlichen Einbruch und Feuerfestigkeit Garantie, zugleich sichere ich äußerst billige Preise zu.

Friedrich Jung, Schlossermeister.

Vieh-Fress-Pulver.

Dieses durchaus zuverlässige Pulver wird von den Hausthieren gern gefressen, und erfüllt den Zweck, denjenigen Thieren, welche Mangel an Fresslust zeigen, wodurch sie abmagern und so dem Besitzer oft empfindlichen Schaden zufügen, neuen Appetit zum Futter zu geben. Es regelt die Verdauung der Thiere, und verhindert dadurch eine Menge von Krankheiten, die aus gestörter Verdauung entstehen, und die oft tödtlich sind, oder doch wenigstens den Werth des Thieres völlig vernichten.

Das Pulver hat sich stets als wirksam bewiesen bei Pferden, Hunden, Schafen, Schweinen, Kühen und Ziegen, und wird allen Viehbesitzern, namentlich denjenigen, denen schon der Verlust eines dieser Thiere sehr empfindlich ist, als das sicherste Mittel, das Thier gesund und munter zu erhalten, empfohlen. Bereitet von Apotheker Freyer zu beziehen von **Fr. Bühning in Altona** bei Hamburg pr. Schachtel von 1/4 und 1/2 Pfund zu 7 1/2 und 12 Sgr. bei franco Zusendung.

Tüchtige und solide Agenten werden überall gesucht, und wird mit deren Firma das ganze Jahr in diesem Blatte und in jeder Nummer dieser Zeitung annoncirt. Frankirte Briefe werden mit Retourmarke erbeten. D. D.

Schreiben an einen Verkäufer des G. W. Mayer'schen weißen **Brustsyrups.**

Wenningen, Amt Meßkirch, 13. Mai 1870.

Geehrter Herr Mohr! Ich erlaube mir, mir abermals 2 Flaschen Brustsyrup aus der Fabrik von G. W. Mayer in Breslau zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit immer mehr überzeuge.

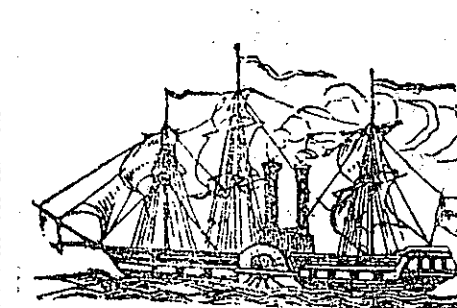
Hochachtungsvoll
E. Ruf, Pfarrer.
Stets echt bei
Fr. Speidel in Schorndorf.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harless gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Aufröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Schorndorf. Zu vermietthen:

Ein Logis von 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer nebst Keller, Boden-kammer und Holzplatz bei
G. Steiger, Buchbinder.

Auswanderer



und Reisende nach Amerika befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Postdampfern, sowie auch mit Segelschiffen, wöchentlich 2 Mal und es können Verträge zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten: **W. Häberle** in Schorndorf.

**Gärtner'sche
Sicht- und Zahnweh-Watte.**
Zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf.
Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräffström's schwedische Zahn-Tropfen à Flacon 21 kr., ächt zu haben in Schorndorf bei
C. Mayer, Buchdruckerei.

Schorndorf.
Ein Logis
von 3-4 Zimmern habe ich bis Johanni zu vermietthen
Carl Dettinger.

Schorndorf.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Friedr. Daimler, Schlosser.

Schorndorf.
Ein ordentlicher Knecht, welcher mit 2 Pferden umzugehen versteht, findet eine Stelle bei
Carl Dettinger.

Grumbach.
Nächsten Dienstag den 9. wird der diesjährige
Klee-Extrag
im ehemaligen Pfarrweinberg Vormitt. 11 Uhr auf dem Platz im Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen.

Kloster-Abelberg.
Einen Ochsenwagen mit eisernen Achsen, zwei Bernerwägelchen, 2 gute Schaffkühle, wovon eine hochträchtig, ein Kind, 20 bis 30 Centner Stroh verkauft
Geiger.

Mehrere
Maschinen-Schlosser
finden Arbeit in der
Nähmaschinenfabrik
in Schorndorf.

Back- & Tag
Brügel sen. Hch. Memmer.

Morgenden Sonntag
Nachmittags 4 Uhr
Feuerwehr-
Versammlung
bei **Grasmann** z. Schwanen.

Tagesordnung:
Löschoperationen bei Kleinfener.

Schorndorf.
Ein beinahe noch neues
Ruhwägle
hat zu verkaufen
Manz z. Döfen.

Welzheim, 2. Mai.
In heutiger Nacht ist aus einem hiesigen Stalle ein circa einjähriges falsches Rind ausgebrochen. Es wird gebeten etwaige Auskunft hierüber, gegen angemessene Belohnung, bei der Redaktion gefälligst zu geben.

Steinberg.
300 fl. Pflegschaftsgeld liegen bei festliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
David Sommer.

Plüderhausen.
Wegen Geschäftsaufgabe sind mir sehr viele Gegenstände entbehrlich geworden, worunter hauptsächlich:
Kästen, Bettladen, ein runder polierter Tisch, Glas und Porzellan, Besteck, Waschgeschirr, grüne Gartenstühle, Stühle, Kanapee, 2 messingne Bierhahnen, Steingut, Krüge und Häfen, 1 kupferner Schwentkessel u. s. w.
Der Verkauf findet nächsten Montag von Morgens 8 Uhr an gegen sogleich baare Bezahlung in der Restauration dahier statt.
J. Schurr.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem am 21. April d. J. die ordentliche Generalversammlung der württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft stattgefunden hat, gebe ich mir die Ehre, aus dem von derselben mitgetheilten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1870 Folgendes zu veröffentlichen:

Die Zahl der Mitglieder ist von 75,488 auf 76,728, die Versicherungssumme von fl. 216,198,323. — auf fl. 221,818,191. — und das Vermögen auf fl. 2,875,051. 43. gestiegen. Obgleich im Jahr 1870 nicht weniger als fl. 249,661. 24. Brandentschädigungen zu bezahlen waren, gestattete doch der günstige Stand der Gesellschaft, nicht nur dem Reservefonds fl. 90,752. 24. zuzuwenden, sondern auch von den Prämien des Jahres 1870

40 Procent

als Dividende zurückzugeben. Der diesfällige Antrag ist von der Versammlung einstimmig zum Beschluß erhoben worden.

Die Dividende erhalten diejenigen Mitglieder, welche im Jahr 1870 wenigstens den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, je bei der Verlängerung ihrer Versicherung durch Abrechnung, oder bei Vorauszahlung des Betrages auf mehrere Jahre je auf die Verfallzeit baar.

Die Vertheilung, beziehungsweise Auszahlung, der Dividende beginnt nach Artikel 128. der Statuten mit dem 1. Juli d. J.

Die Ergebnisse machen eine weitere Empfehlung überflüssig, daher ich mich darauf beschränke, zur Betheiligung bei der von mir vertretenen württembergischen Gesellschaft einzuladen und mich zu Vermittlung von Anträgen angelegentlich zu empfehlen.

Versicherten, welche von den Rechnungsergebnissen des verflossenen Jahres nähere Kenntniß zu erhalten wünschen, werde ich mit Vergnügen den Rechenschaftsbericht zur Einsichtnahme überlassen.

Schorndorf, den 6. Mai 1871.

Bezirks-Agent:
Carl Arnold.

Tagesneuigkeiten.

München, 30. April. Nach einer Notiz der „Capitale“ — einer in Rom erscheinenden Zeitung — soll vom Vatican ein Priester mit einer Depesche und Instruktionen nach München gesendet werden, um zu verhindern daß Prof. Dr. Friedrich seine geistlichen Funktionen fortsetze. (Gewalt geht vor Recht?)

Aus Versailles, 28. April schreibt der Korresp.: Die feste Sprache der Deutschen hat ihre Wirkung auf die Unterhandlungen in Brüssel und auch auf Thiers nicht verfehlt. Wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel wirkte die Nachricht, daß die Deutschen ihre Armeen in Frankreich durch Zuführung namhafter Streitkräfte, lauter Linientruppen und keine Landwehr, verstärken und eine engere Konzentration ihrer Truppen vornehmen.

Versailles, 3. Mai, 8 Uhr Morgens. Eine lebhaftes Kanonade wird gehört, jedoch versichert man, daß vergangene Nacht nichts von Bedeutung vorgefallen sei. Nachrichten aus Paris von 3 Uhr Morgs. melden, daß die Zeitungen den Wortlaut der am 30. April an Fort Issy gerichteten Aufforderung zur Uebergabe veröffentlichen, sowie die Antwort Kessels, in welcher derselbe erklärt, wenn man ihm aufs Neue eine solche heftigende Aufforderung senden würde, so werde er den Parlamentär erschießen lassen. Bugeur meldet, daß der deutsche General v. v. Tann eine Depesche an die Kommune gerichtet habe. Pascal Groussier hätte diese beantwortet. Die amtlichen Depeschen der Kommune erwähnen der Niederlagen, welche die Föderirten bei Mönlineau, Schloß Issy und dem Bahnhof Clamart erlitten haben, sowie der Besetzung dieser Orte in keiner Weise. Das Gerücht von dem Rücktritt Mac Mahons, welches die Blätter der Kommune verbreiten, entbehrt jeden Grundes.

Paris, 3. Mai, 8 Uhr Morgens. Die Kommune verbreitet folgende Nachrichten: Moulin Saquet wurde in der ver-

gangenen Nacht heftig angegriffen. Die Versailler wurden zurückgeworfen. Ein Infanteriegefecht fand im Dorfe Issy statt. Die Versailler drangen bis zur Bürgermeisterei vor, wurden aber alsdann wieder zurückgedrängt. Die Verluste sind auf beiden Seiten empfindlich. Nach denselben Berichten fanden in der vergangenen Nacht verheerende Angriffe auf die Stellung der Föderirten in Neuilly statt; die Versailler sollen zurückgeschlagen sein und beide Parteien ihre alten Stellungen einnehmen. Kessel wohnte gestern einer Sitzung des Wohlfabrikationsausschusses bei. Wie man meldet, soll die Niederreißung der Vendomesäule am 8. Mai stattfinden. Bugeur sagt darüber, man würde die ganze Säule auf eine 10 Meter dicke Lage Dünger wiederstufen lassen, um den Fall abzuschwächen. Die Mitglieder der Kommune und Bataillone der Nationalgarde werden anwesend sein.

Die algerischen Blätter bringen die schlimmsten Berichte über die dortigen Zustände. Trotz einer Reihe von Niederlagen nimmt der Aufstand die drohendsten Verhältnisse an. Der Monteur de l'Algerie vom 18. April meldet, daß der Scheik El-Haddad die größten Anstrengungen macht, um das ganze Mittel-Kabylon zum Aufstande zu bringen; er hat seine Emissäre bis an die Grenzen von Tunis geschickt. Aus dem Fort Napoleon wird geschrieben, daß man einen Aufstand der Mouslas, der Beni-Itturar und der Beni-Ulliten zu befürchten hat. Von Tizi-Uzu wird gemeldet, daß am 15. eine Truppenabtheilung von 120 Mann einen Kampf zu bestehen hatte gegen die Leute von Tamda, der zur Ehre der Soldaten ausfiel. General Cauffier, welcher die Truppen in der Medina befehligt, hat um den 11. April verschiedene Gefechte mit den Uled-Khelis gehabt, die er bis nach Vagnit in Kabylon verfolgte. Bei seinem Rückzuge hatte er einen Anfall der vereinigten aufständischen Kabylon abzuwehren. Der Bezirk von Biskra ist ebenfalls in hellem Aufstande.

Regiert, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstage, Donnerstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 fr.

№ 51.

Dienstag den 9. Mai

1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Futter-Verkauf.

Der Futterertrag der Bahndörfern wird auf den Markungen Beutelsbach, Großheppach, Grunbach und Gerabstetten am **Freitag den 12. d. M.** auf den Markungen Winterbach, Weiler und Schorndorf am **Samstag den 13. d. M.** auf 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Beginn der Verhandlung je Morgens 8 Uhr; am 12. bei der Station Endersbach, am 13. bei der Markungsgrenze Winterbach.

Schorndorf, den 8. Mai 1871.
K. Betriebsbauamt.
Schöll.

Revier Lorch. Holz-Verkauf.
Am 12. April

von Morgens 9 Uhr in der Harmonie bei Kurrlin in Lorch aus dem Staatswald Haidenackerle:
10% Alstr. Buchene Scheiter, 2 do. Prügel, 1% Kl. erlene Scheiter und Prügel, Nadelholz 34% Kl. Scheiter, 20% Kl. Prügel, 72% Kl. Anbruchholz.

Beutelsbach. Bau-Record.

Die zur Erbauung eines neuen Wohngebäudes für den zweiten Schullehrer erforderlichen Bau-Arbeiten, bestehend in:
Grab-Arbeit im Voranschlag von 18 fl. 24 kr.
Maurer- und Stein- 1489 fl. 50 kr.
Häuser-Arbeit 184 fl. 3 kr.
Gypfer-Arbeit 890 fl. 23 kr.
Zimmer-Arbeit 357 fl. 25 kr.
Schreiner-Arbeit 110 fl.
Glaser-Arbeit 199 fl. 48 kr.
Schlosser-Arbeit 74 fl. 34 kr.
Flaschner-Arbeit 80 fl.

3404 fl. 27 kr.
werden hiemit zur Submission ausgeschrieben und Accordslustige eingeladen, ihre mit

den nöthigen Zeugnissen belegten schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Procenten auszubringen ist, bis

Samstag den 13. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

bei dem hiesigen Schultheißenamt verschlossen und mit der Aufschrift „Offert zum Schullehrer-Wohnungs-Bauwesen“ portofrei einzureichen. Die unkundliche Eröffnung der Angebote wird sofort an genanntem Tage Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause stattfinden, wobei die Submittenten anwohnen können.

Die Zeichnungen, Ueberschläge und Bedingungen sind beim Schultheißenamt dahier zur Einsicht aufgelegt.
Den 2. Mai 1871.

*3 Gemeinderath.

Schnaitz.
Bei der hiesigen Zehentablösungskasse liegen

150 fl.

zum Ausleihen parat.
*2 Zehentkassier Silberberger.

Schorndorf.
Wegen Neubau beabsichtigt der Unterzeichnete sein in der Badgasse gelegenes Wohnhaus zu verkaufen; dasselbe enthält:

- a) einen großen geräumigen Keller,
 - b) im ersten Stock: 2 große Ställe, 1 Mezig, 1 Mostpreßplatz, 1 Tenne, 2 Bahri,
 - c) im zweiten Stock: 3 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 1 Speiskammer,
 - d) unter Dach: 4 Kammern, Platz für 30 Morgen Güter.
- Das Gebäude ist ringsum frei, hat einen 13' hohen steinernen Stock und würde sich zu jedem Gewerbe eignen. Hinter dem Hause sind 2 Ruten Hofraum.
Verkäufer Schemp.

Schorndorf.
Unterzeichnete ist Willens seinen Hausantheil in der Hölzgasse zu verkaufen.
Liebhhaber können einen Kauf abschließen mit
Christian Rommel.

Ein Kinderwägle
mit Korb verkauft, wer? sagt die Redaktion.

15 Gulden

in einer Sechserrolle mit Ueberschrift und Siegel „Mack“ hat ein armer Mann von Kirchentirnberg auf dem Weg von Großheppach nach Schorndorf am Donnerstag Abend verloren. Der rechtliche Finder möge solche gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlob Im. Weil b. d. Kirche.

Schorndorf.
Nächsten Mittwoch den 10. Mai Nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete ein Rind und ein Schwein, zum Schlachten tauglich, wozu Liebhaber einladet
Clemenz.

Schorndorf.
Eine geräumige Logie
hat bis Jacobi zu vermieten
J. Fr. Kieß jr., Seifenstieber.

Schorndorf.
Ein Logis
von 3—4 Zimmern habe ich bis Johanni zu vermieten
*2 Carl Dettinger.

Schorndorf.
Ein ordentlicher Knecht,
welcher mit 2 Pferden umzugehen versteht, findet eine Stelle bei
*2 Carl Dettinger.

Schorndorf.
Ein beinahe noch neues **Ruhwägle** hat zu verkaufen
Manz z. Döfen.

Gerabstetten.
Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mensch von achtbaren Eltern findet eine Stelle bei
*3 Kofler, Kupferschmied.

Schnaitz.
Aus einer Pflugschaft habe ich gegen gesetzliche Sicherheit
150 fl.
auszuleihen.
*2 Acciser Zimmerle.